

Appenzellerland

Oberrichter gewählt

Wahl Weil Ende Amtsjahr Simon Graf und Beat Dick aus dem Ausserrhoder Obergericht zurücktreten, kam es gestern zu Ergänzungswahlen. Zur Verfügung stellten sich Daniela Sieber (Speicher) und Stephan Ramseyer (Trogen). Beide schafften die Wahl mühelos; Sieber mit 14 471 und Ramseyer mit 14 299 Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 41 Prozent. Daniela Sieber ist 33 Jahre alt und hat an der Universität St. Gallen Rechtswissenschaften studiert. Seit 2010 arbeitet sie im Kanton St. Gallen für das Departement des Innern. Der 39-jährige Stephan Ramseyer ist leitender Jugendanwalt bei der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen. Nebenberuflich ist er als Richter am Militärappellationsgericht 2 tätig. Sowohl Ramseyer als auch Sieber wurden von der FDP portiert. (red)



Stephan Ramseyer kommt aus Trogen. Bild: PD



Daniela Sieber stammt aus Speicher. Bild: PD

Der Gesamtschau zugestimmt

Urnengang Die Ausserrhoder Stimmberechtigten sprechen sich deutlich für eine Totalrevision der Kantonsverfassung aus. Vorbereitet werden soll sie durch den Kantonsrat. Gelassen reagiert ein Skeptiker.

Patrik Kobler
patrik.kobler@appenzellerzeitung.ch

In Appenzell Ausserrhoden sprechen sich 72,8 Prozent der Stimmberechtigten für eine Totalrevision der Kantonsverfassung aus. Ausserdem fällt die Abstimmungsfrage 2, wer die Totalrevision vorbereiten soll, zu Gunsten des Kantonsrats und gegen einen Verfassungsrat aus. Die Stimmberechtigten folgen damit der Empfehlung des Regierungsrates sowie der grossen Mehrheit des Kantonsrats. Landammann Paul Signer hatte zwar mit diesem Ergebnis gerechnet, dass es aber so deutlich ist, freue ihn besonders. «Das zeigt, dass wir mit unserer Einschätzung, die Kantonsverfassung einer umfassenden Gesamtschau zu unterziehen, richtig liegen», sagt er. Der Regierungsrat werde bereits morgen Dienstag das weitere Vorgehen besprechen. Es gehe um Fragen der Projektorganisation, der Ressourcenplanung, der Kommunikation sowie darum, den Zeitplan festzulegen, so Signer.

Bei einer Totalrevision wird die Kantonsverfassung gesamthaft überarbeitet. Grundsätzlich wird dabei jeder Artikel zur Diskussion gestellt. Auf's Tapet kommen dürfte etwa die Frage nach den künftigen Strukturen von Kanton und Gemeinden, das Wahlsystem für den Kantonsrat (Majorz oder Proporz) sowie der innerkantonale Finanzausgleich. Themen also, die in der Bevölkerung kontrovers diskutiert werden dürften. Im Vorfeld der Abstimmung gab es denn auch mah-



Die neue Kantonsverfassung wird im Kantonsrat voraussichtlich 2020 und 2021 beraten.

Bild: Ralph Ribi

nende Stimmen, die vor einem Scherbenhaufen warnten, wenn die Totalrevision später an der Urne abgelehnt würde. Zu diesen Stimmen gehörte etwa Roger Sträuli, Präsident der IG Starkes Ausserrhoden. Er hätte einzelne Teilrevisionen bevorzugt. Die IG verzichtete jedoch auf eine Gegenkampagne. Dem gestrigen Ergebnis misst Sträuli keine allzu grosse Bedeutung bei. Er spricht von einer «Black Box»: «Es ist noch völlig offen, was die Totalrevision der Kantonsverfassung

bringen wird.» Der Zeitplan sieht vor, dass die Vernehmlassung zur neuen Kantonsverfassung im Lauf des Jahres 2019 eröffnet wird. Die Beratungen im Kantonsrat sind für 2020 und 2021 geplant. Die Volksabstimmung über die neue Kantonsverfassung findet in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 statt.

IG hält an Initiative fest

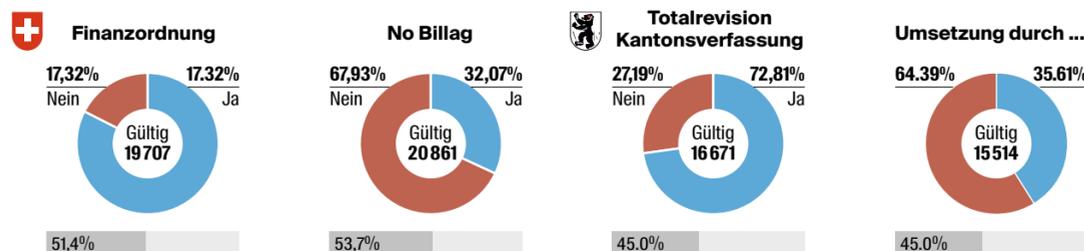
Weil der IG Starkes Ausserrhoden dieser Prozess zu langwierig

ist, hat sie im vergangenen Dezember eine Volksinitiative lanciert. An dieser hält sie weiterhin fest. Ziel ist es, den Artikel 2 der Kantonsverfassung zu ändern. In diesem sind heute alle 20 Gemeinden namentlich aufgeführt. Das erschwert Gemeindefusionen. Bis Mitte März werden noch Unterschriften gesammelt – rund 900 sind bereits beisammen. Anschliessend wird die Initiative bei der Kantonskanzlei eingereicht. Gemäss Paul Signer wirkt sich die Initiative der IG Starkes AR nicht

störend auf die nun anstehende Totalrevision aus. Man werde das Resultat der Volksabstimmung im Prozess berücksichtigen können. Um dem von Skeptikern befürchteten Scherbenhaufen entgegenzuwirken, will der Regierungsrat die zur Verfügung stehenden Instrumente optimal nutzen. «Indem wir den Kantonsrat etwa vor Grundsatzentscheidungen beiziehen oder Eventualanträge vorlegen, wollen wir verhindern, dass es später zu unheiligen Allianzen kommt», sagt Signer.

Abstimmungsergebnisse vom Sonntag, 4. März

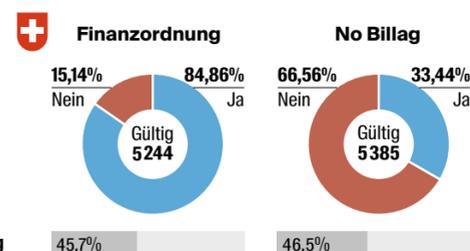
Appenzell Ausserrhoden



Stimmeteiligung

	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Kantonsrat	Verfassungsrat
Total Kanton	16 293	3 414	6 690	14 171	12 138	4 533	9 989	5 525
Urnäsch	560	180	263	523	400	222	380	170
Herisau	4 081	817	1 654	3 542	2 991	1 184	2 479	1 386
Schwellbrunn	445	129	234	385	331	159	311	130
Hundwil	225	55	117	179	149	81	136	70
Stein	487	117	166	464	358	175	299	190
Schönengrund	137	41	83	102	96	59	92	49
Waldstatt	539	120	206	482	396	197	362	184
Teufen	2 360	400	894	2 004	1 691	505	1 334	738
Bühler	409	129	224	343	335	131	263	183
Gais	978	181	345	915	759	230	611	321
Speicher	1 585	217	512	1 383	1 220	326	1 007	462
Trogen	589	128	172	577	477	141	394	193
Rehetobel	639	101	234	544	467	179	374	218
Wald	226	54	98	223	163	74	133	80
Grub	313	71	128	275	229	101	208	107
Heiden	1 228	233	505	1 030	930	314	744	427
Wolfhalden	478	124	245	403	340	152	264	192
Lutzenberg	343	100	201	263	264	97	220	113
Walzenhausen	473	130	288	366	368	133	244	211
Reute	198	87	121	168	174	73	134	101

Appenzell Innerrhoden



Stimmeteiligung

	Ja	Nein	Ja	Nein
Total Kanton	4 450	794	1 801	3 584
Appenzell	1 448	291	622	1 166
Schwende	564	86	201	467
Rüte	1 065	161	426	829
Schlatt-Haslen	302	34	107	242
Gonten	371	80	144	319
Oberegg	609	129	271	476
Auslandschweizer	91	13	30	85

Quelle: Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden/Grafik: elf